

Mit **HALTUNG** handeln: Es geht nur gemeinsam.

Im Rahmen der Veranstaltung
„**Wir wollen BEWEGEN, statt bewegt werden**“
Impressionen aus fünf Jahren
Zusammenarbeit im Projekt DialOGStandorte

Essen, 25.09.2024

Illustrationen: Jens Nordmann



Gedanken vorab:

- Schule ist ein Ort, der für Kinder und Jugendliche da ist
- „Wenn du ein Schiff bauen willst, beginne nicht damit, Holz zusammenzusuchen, Bretter zu schneiden und die Arbeit zu verteilen, sondern erwecke in den Herzen der Menschen die Sehnsucht nach dem großen und schönen Meer“

Antoine de Saint-Exupéry

ANERKENNUNG
+
UNTERSTÜTZUNG

Es braucht ein DORF um ein KINd zu erziehen!

Illustration: Jens Nordmann



1. Sozialraum – nur gemeinsam sind wir erfolgreich

- Schulen und Sozialraum können zusammen ein ganzheitliches Bildungsangebot machen
- Bildungsbiografien begleiten, um Brüche zu vermeiden
- Im Kern geht es also um institutions- und professionsübergreifendes Handeln, um mehr Bildungsgerechtigkeit herzustellen



2. Frühkindliche Bildung – auf die ersten Jahre kommt es an!

- kognitive und emotionale Entwicklung – die wichtigen ersten Lebensjahre
- frühe Elternarbeit
- mehr Zeit für kollegialen Austausch und konzeptionelle Arbeit
- mehr professionsübergreifendes Arbeiten, vor allem im Übergang von der Kita in die Grundschule



3. Mehr Spielraum für Entwicklungen

Schulen brauchen mehr Spielräume, um den sehr unterschiedlichen Aufgabenstellungen gerecht werden zu können

- Lokal verankerte Unterstützungssysteme
- Weniger Bürokratie
- Hochkarätige Fortbildungen, z.B. in der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, Learning Communities, Micro-Fortbildungen



4. Längeres gemeinsames Lernen – auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit

- frühe Selektion geht auf Kosten sozial benachteiligter Kinder
- Heterogenität in Leistung und Herkunft muss als Chance begriffen werden (reformierte Lehr:innenausbildung, mehr moderne Unterrichtsformen)
- Dabei müssen Kinder mit Beeinträchtigungen genau wie hochbegabte ausdrücklich die für sie bestmögliche Förderung genießen – Armut verdeckt Talent

UNSERE
SCHÜLER:
INNEN
SIND DIE
RICHTIGEN!

Illustration: Jens Nordmann



5. Ganztag – Schule als Lern- und Lebensort

- Wenn man die Potenziale des Ganztags nutzt, ist es ein wichtiger Baustein auf dem Weg zu mehr Bildungsgerechtigkeit
- Freizeitangebote sind immer auch Bildungsangebote (Sport, Musik, IT, Schulgarten)
- Erweiterungsmöglichkeiten des Curriculums (Fach Soziales Lernen, Klassenrat etc.)
- Ganztagschulen, Kitas und Jugendfreizeiteinrichtungen können sehr konkret und enger zusammenarbeiten
- Mit der Sozialraumorientierung, dem Ganztag und der Inklusion kommen unterschiedliche Professionen in der Schule an – damit mehr Perspektiven auf die Potenziale und Interessen der Schüler:innen
- Zusammen mit dem Sozialraum wird so aus dem Lernort Schule ein Lebensort für die jungen Menschen



6. Eltern – nicht unsere Hilfslehrer:innen, sondern unsere Erziehungspartner

- Am Anfang steht die klare Haltung:
Wir brauchen die Eltern an unserer Seite, um erfolgreich zu sein
- Gute Elternarbeit braucht Formate, bei denen soziale Herkunft und /oder Sprachdefizite nicht den Dialog verhindern



Illustration: Jens Nordmann

7. Fazit

Im Mittelpunkt einer guten Schule stehen die Kinder und die Jugendlichen in all ihrer Verschiedenheit. Dafür braucht es eine klare Haltung, ein gutes Miteinander und mehr zeitliche und personelle Ressourcen.

Die wichtigsten Punkte sind:

- multiprofessionelles Arbeiten
- Schule als Teil des Sozialraums und als Teil einer durchgängigen Bildungskette
- bessere frühkindliche Bildung
- Unterstützungssysteme implementieren, die eigenverantwortliche Schule stärken
- mehr Zeit für konzeptionelles Arbeiten in allen Bildungseinrichtungen
- längeres gemeinsames Lernen in einer gebundenen Ganztagschule
- Eltern als Erziehungspartner
- die Lebenswelten der Schüler:innen als Teil ihrer Schulwirklichkeit



Vielen Dank sagt ...



Foto: Anke Illing

Cordula Heckmann

Cordula Heckmann war von 2009 bis 2023 Schul- und Campusleiterin des Campus Rütli CR² in Berlin-Neukölln

Sie ist Autorin des Buches "Gebt die Kinder nie auf", München 2023

Im Oktober 2023 erhielt sie für ihre Arbeit am Campus Rütli den Bundesverdienstorden

Seit Februar 2024 ist sie Vorsitzende des Fachbeirats Inklusion bei der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie



| cordula.heckmann@outlook.com



| +49 (0)170 8 37 67 37